

RISIKOLEBENS-  
VERSICHERUNG

# SIND SIE AUF DER SICHEREN SEITE?

Im Umgang mit Risiken führt uns unsere Intuition oft in die Irre - was fatale Folgen haben kann. Welche Versicherungen brauchen wir also wirklich, und was kosten sie? Eine Orientierung



Text: Claudia Münster



Es passiert aus heiterem Himmel: Ein Familienvater, selbstständig mit eigener Firma, stirbt, Herzinfarkt. Er hinterlässt seine Frau und zwei Kinder. Die Familie hatte ein Haus gekauft und zahlt den Kredit ab. Und jetzt bekommt die Frau, die Teilzeit arbeitet, 400 Euro Witwenrente, die Kinder 260 Euro Waisenrente.

Zum Schicksalsschlag hätte auch noch ein finanzielles Desaster kommen können. Doch der Mann hatte eine Risikolebensversicherung über 500 000 Euro abgeschlossen. So konnte die Familie ihren Lebensstandard sichern, das Haus bezahlen und später auch das Studium der Kinder finanzieren.

Gut, wenn man sich, seine Familie, sein Hab und Gut abgesichert hat. Wir Deutschen tun einiges für dieses gute Gefühl: 435 Millionen Versicherungsverträge haben wir abgeschlossen, rund 198 Milliarden Euro dafür im Jahr 2017 Jahr ausgegeben, so die Statistik des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft. Wir versichern uns gegen alles Mögliche – Schäden an Autos, Handys, Drohnen, an Musikinstrumenten, unserem neuen E-Bike oder dem Reisegepäck, wir versichern Tierarztkosten für Hunde, Katze, Pferd, wir sichern uns ab gegen Blitz, Überschwemmung, Sturm, Einbruch oder Streit mit dem Nachbarn. Manchen Schaden könnten wir auch locker aus der eigenen Tasche begleichen. Andere aber, etwa ein plötzlicher Todesfall, können die Hinterbliebenen in den Ruin treiben. Wenn nicht vorgesorgt wurde.

Die Geschichte oben ist eine aus der Praxis von BRIGITTE-Finanzexpertin Helma Sick. Ein Phäno-

men hat sie in ihrer mehr als 30-jährigen Beratungstätigkeit immer wieder erlebt: Verdrängung. „Die Leute denken: Es wird schon nichts passieren. Oder: UNS wird das nicht passieren.“

Dabei müsste man doch nur in die Statistiken schauen. Zum Beispiel: Jeder sechste Bundesbürger erlebt seinen 65. Geburtstag nicht. So was wollen wir nicht hören, nicht wissen, wollen nicht damit rechnen. „Unsere Wahrnehmung von Risiken weicht systematisch von der Realität ab“, sagt auch der Ökonom Horst Müller-Peters, Professor an der Technischen Hochschule Köln: Wir neigen dazu, die Gefahr durch große Unglücke – Unfälle, Terrorattentate – zu überschätzen, unterschätzen aber weit- aus realere Risiken. „Wir Menschen sind nicht in der Lage, in Wahrscheinlichkeiten zu denken. Unser Gehirn ist nicht dafür konzipiert“, erklärte Müller-Peters in einem Interview im Magazin „Capital“. „Deshalb greifen wir zu einem Hilfsmittel: Wir ersetzen die schwierige Frage, wie wahrscheinlich ein bestimmtes Ereignis ist, durch eine einfachere: Wie gut kann ich mir das vorstellen? Alles, was wir uns leicht vorstellen können, halten wir auch für besonders wahrscheinlich.“

Und wenn wir viele Bilder im Kopf haben, von Terror-Schauplätzen, von Unfallorten, dann führt das dazu, dass wir die Wahrscheinlichkeit solcher Ereignisse als viel zu hoch einschätzen. Und die von ebenso schrecklichen, aber völlig alltäglichen, persönlichen Risiken wie einem Herzinfarkt oder einer anderen schlimmen Erkrankung unterschätzen und lieber verdrängen. „Das Dumme ist, dass uns die Intuition oft in die Irre führt“, sagt Peters. „Da würde es lohnen, intensiver nachzudenken.“

Denken wir also nach: über Risiken. Und über eine gute Absicherung. Auf den nächsten Seiten informieren wir Sie über vier sinnvolle Risikoversicherungen: Wann Sie sie brauchen, was Sie beachten sollten, und was das kostet. Zusammen mit dem Analysehaus Morgen & Morgen haben wir, für eine erste Orientierung, jeweils die aktuell zehn günstigsten Tarife berechnen lassen. Los geht's mit der **Risikolebensversicherung**. ►

**„WIRD SCHON  
NICHTS PASSIEREN“,  
DENKEN WIR. WEIL  
WIR GANZ REALE  
GEFAHREN  
SYSTEMATISCH  
UNTERSCHÄTZEN**

## RISIKOLEBENSVERSICHERUNG: DAMIT EIN TODESFALL FÜR DIE HINTERBLIEBENEN NICHT AUCH NOCH DEN FINANZIELLEN RUIN BEDEUTET

### WER BRAUCHT DIESE VERSICHERUNG?

Singles? Eher nicht. Rentner? Nicht unbedingt. Paare ohne Kinder? Ja, wenn einer allein den Lebensstandard nach dem Tod des Partners nicht halten könnte. Vor allem aber ist eine Risikolebensversicherung für **Familien** unverzichtbar, wenn die Kinder noch klein sind, und noch mehr, wenn die Schulden, meist aus einem Immobilienkauf, hoch sind. Das bedeutet nicht automatisch, dass nur einer der Partner, der/die Hauptverdiener/in, die Versicherung abschließen sollte. „Das greift zu kurz“, sagt Finanzexpertin Helma Sick. „Wenn er oder sie stirbt, braucht die Familie sowieso Geld: Ein Gehalt fällt weg, und die Betreuung der Kinder muss ja auch bezahlt werden.“ Auch

**Alleinerziehende** sollten eine Risikolebensversicherung abschließen, um für die Ausbildung ihrer Kinder vorzusorgen.

Noch ein Spartipp von Helma Sick für **nicht Verheiratete**: Da sie nur einen Steuerfreibetrag von 20 000 Euro haben, müssten sie beim Tod des Partners Erbschaftssteuer auf die Versicherungssumme zahlen. Das lässt sich umgehen, indem Sie sich **über Kreuz versichern**: Sie sind Versicherungsnehmerin, zahlen den Beitrag, schließen den Vertrag aber auf das Leben Ihres Partners/Ihrer Partnerin ab und tragen sich selbst als Bezugsberechtigte für den Todesfall ein – und umgekehrt. Stirbt Ihr/e Partner/in, erhalten Sie die Todesfallsumme quasi aus Ihrem eigenen Vertrag und müssen keine Steuern darauf zahlen.

### WIE HOCH SOLLTE DIE VERSICHERUNGSSUMME SEIN?

Faustregel: mindestens das Dreifache, besser das Fünffache des Jahreseinkommens. Oder die Höhe der Schulden plus einer Reserve.

### IST DAS TEUER?

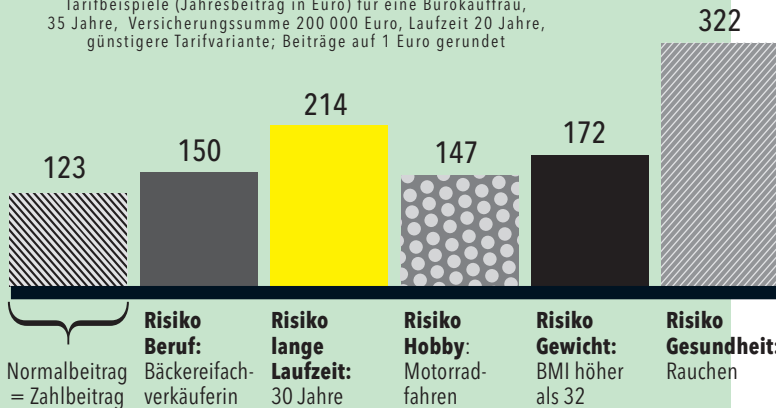
Nein. „Die Risikolebensversicherung ist vergleichsweise erschwinglich, vor allem wenn man bedenkt, wie wichtig sie ist“, sagt Helma Sick. Der Grund für den relativ günstigen Preis: Die Versicherung zahlt im Todesfall – und nur dann. Wenn die Laufzeit endet und der Versicherungsnehmer noch am Leben ist, bekommt er kein Geld ausbezahlt, die Beiträge bleiben im großen „Risikotopf“.

### WIE WIRD DER TARIF BERECHNET?

Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen hat für unsere Leserinnen die günstigsten empfehlenswerten Risikolebensversicherungen zusammengestellt. Geprüft wurden 67 Tarife bei 17 Gesellschaften, inklusive der Online-Anbieter. Die Risikolebensversicherung lässt sich nämlich oft auch bequem online abschließen – vorausgesetzt, Ihr Fall ist ähnlich klar wie der unserer Musterkundin: Heike ist 35 Jahre alt, verheiratet und hat ein Kind. Heike ist Vertriebsleiterin. Sie möchte einen Vertrag über 200 000 Euro, das Fünffache ihres Jahresbruttoeinkommens, mit einer Laufzeit von 20 Jahren abschließen. Sie ist 1,65 Meter groß und wiegt 62 Kilogramm. Sie ist Nichtraucherin, war in den letzten fünf Jahren nicht ernsthaft krank, ihre Hobbys sind Kino und Yoga.

### WELCHE RISIKOFAKTOREN DIE TARIFE ERHÖHEN

Tarifbeispiele (Jahresbeitrag in Euro) für eine Bürokauffrau, 35 Jahre, Versicherungssumme 200 000 Euro, Laufzeit 20 Jahre, günstigere Tarifvariante; Beiträge auf 1 Euro gerundet



## DIE TOP-TARIFE

Vorgaben: Frau, 35 Jahre alt, Nichtraucherin, Beruf: Vertriebsleiterin (100 % Bürotätigkeit), Versicherungsdauer: 20 Jahre, Versicherungssumme: 200 000 Euro, jährliche Zahlweise, Überschussystem: Sofortrabatt. Jeweils der günstigste Tarif je Versicherer. Leistungsfilter: Nachversicherung bei Geburt/Adoption eines Kindes; Nachversicherung bei Immobilienerwerb\*, fünf Sterne im M&M-Rating Risikoleben



| Anbieter       | Tarif               | jährlicher Zahlbeitrag* [EUR] | jährlicher Maximalbeitrag* [EUR] |
|----------------|---------------------|-------------------------------|----------------------------------|
| asuro          | asuro - BASIS       | 111,81                        | 111,81                           |
| Dela           | Dela aktiv Leben    | 131,43                        | 131,43                           |
| Europa         | E-RL                | 135,26                        | 333,97                           |
| CosmosDirekt   | Basis               | 135,32                        | 300,70                           |
| Community Life | Protect             | 136,04                        | 136,04                           |
| DLVAG          | LOU (DL)            | 142,18                        | 218,74                           |
| Interrisk      | AR1                 | 151,53                        | 378,82                           |
| Basler         | RKS17               | 158,34                        | 226,20                           |
| Dialog         | RISK-vario konstant | 167,70                        | 270,48                           |
| Delta Direkt   | RL1 (mit Kind)      | 168,45                        | 263,20                           |

Quelle: Morgen & Morgen GmbH, Stand: MMOOffice 3.63.001, Februar 2019, ID L19008

Heike könnte sich schon für einen Jahresbeitrag von 111,81 Euro absichern. Denn der Tarif hängt vor allem von folgenden Faktoren ab (siehe auch Kasten links):

### Was für einen Beruf haben Sie?

Sind Sie nur im Büro tätig oder hauptsächlich körperlich?

**Wie alt sind Sie?** Und wie lange soll Ihre Versicherung laufen? Üblicherweise wird für 20 Jahre abgeschlossen – man geht davon aus, dass dann die Kinder groß genug bzw. die Schulden weitgehend abgetragen sind. Wie bei allen Risikoversicherungen gilt: Je jünger man ist, wenn man sie abschließt, desto günstiger sind die Tarife. Wäre Heike nicht 35, sondern 45 Jahre alt, müsste sie schon rund 200 Euro pro Jahr mehr bezahlen.

**Haben Sie Übergewicht?** Bei der Berechnung des Tarifs werden

Körpergröße und Gewicht abgefragt und daraus der Body-Mass-Index (BMI) errechnet. Ein höherer BMI macht bei vielen Gesellschaften den Tarif teurer.

### Haben Sie riskante Hobbys?

Motorrad, Fallschirmspringen?

**Rauchen Sie?** Haben Sie geraucht? Raucher müssen deshalb für ihre Versicherung durchschnittlich rund 140 Prozent mehr bezahlen – Party- und E-Zigarettenpaffer ebenso wie Kettenraucher. Wenn Heike rauchen würde, Raucherin wäre, läge das günstigste Angebot für sie schon bei 262,48 Euro.

Seien Sie beim Ausfüllen des Antrags unbedingt ehrlich: Die Versicherer dürfen ihre Kunden auf Nikotin untersuchen, und diese müssen sich melden, wenn sie doch mit dem Rauchen anfangen. Dann wird der Beitrag erhöht. Wer

geschwindelt hat, muss damit rechnen, dass der Versicherer den Hinterbliebenen nichts oder weniger Geld auszahlt. Umgekehrt: Sobald Kunden ein Jahr lang nicht geraucht haben, können sie bei einigen Anbietern in einen günstigeren Nichtraucherarif wechseln.

Für die Kunden ist nicht transparent, welche Versicherung für welches Risiko wie hohe Zuschläge verlangt. Die eine nimmt überdurchschnittliche Aufpreise für bestimmte Berufe, etwa Pilotin, eine andere für Vorerkrankungen. Die eine nimmt einen Zuschlag ab einem BMI von 28, andere erst ab 30. Auch bei Vorerkrankungen oder chronischen Krankheiten sollten Sie nur mithilfe einer unabhängigen Versicherungsberaterin Ihre Anfragen starten. Unsere Tabelle ist also nur ein erster Anhaltspunkt.

\*In unserer Tabelle sehen Sie rechts zwei Spalten, den **ZAHLEBEITRAG** und den **MAXIMALBEITRAG**. Erklärung: Die analysierten Versicherungen bieten alle ein Überschussystem mit Sofortrabatt. Das bedeutet, sie kalkulieren vorsichtig und unterstellen mehr Versicherungsfälle, als tatsächlich eintreten. Dadurch entstehen Überschüsse, die den Versicherten gutgeschrieben werden. Deshalb nennen die Unternehmen bei der Berechnung der Beiträge immer diese zwei Varianten. Der Zahlbeitrag ist der übliche; sollte der Versicherer in Zukunft weniger Überschüsse erwirtschaften oder die Zahl der Todesfälle steigen, darf er den Beitrag bis zum Maximalbeitrag erhöhen.

Alle in der Tabelle aufgelisteten Versicherungen haben außerdem eine sogenannte **NACHVERSICHERUNGSGARANTIE**: Wenn im Lauf der Zeit eine höhere Absicherung nötig wird (etwa weil Kinder geboren oder adoptiert werden oder eine Immobilie auf Kredit finanziert wird), kann die Versicherungshöhe ohne Gesundheitsprüfung erhöht werden.